



Thomas A. Roubal

85625

Koschat-Album.

Auswahl der beliebtesten Kärntner Lieder

von

Thomas Koschat.

Erster Band.

Ausgabe A. Für eine Singstimme mit Pianoforte.

Hoch.



Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart
Constantin Sander.

K. K. Oesterreichische goldene Medaille „Literis et Artibus“, Königl. Dänische und Grossherzogl. Mecklenburgische
goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Bisher erschienen

Thomas Koschat's Compositionen

in folgenden Band-Ausgaben:

- Koschat-Album.** In Pariser (gr. 8^o) Format. 4 Bände.
A. Für eine Singstimme mit Pianoforte.
a) für hohe Stimme, b) für tiefere Stimme.
Geheftet à *M* 3,— netto, gebunden à *M* 4,50 netto
B. Für Pianoforte zu zwei Händen.
Geheftet à *M* 2,— netto, gebunden à *M* 3,25 netto.
- Koschat-Duett-Album.** In Pariser (gr. 8^o) Format. 2 Bände.
Geheftet à *M* 3,— netto, gebunden à *M* 4,50 netto.
- Koschat-Album** für Zither mit Gesang ad libitum. In quer 8^o. 3 Bände.
Geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für 1 od. 2 Zithern. Wiener Stimmung. In quer 8^o.
Geheftet *M* 3,— netto.
- Koschat-Album** für eine Singstimme mit Gitarre. Pariser Format.
Geheftet *M* 2,— netto.
- Koschat-Walzer-Album** für Pianoforte mit Gesang ad libitum. Grosses Notenformat. 2 Bände.
Geheftet à *M* 3,— netto; gebunden à *M* 4,50 netto.
- Koschat-Album** für zwei Flöten. In hoch 4^o.
2 Bände geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für Cornet à Pistons mit Pianoforte. In Pariser Format. 2 Bände.
Geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für eine Violine (Heinrich Wahls).
Eleg. geh. *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für zwei Violinen (Heinrich Wahls).
Eleg. geh. *M* 3,— netto.
- Koschat-Album** für Violine und Pianoforte *M* 4,— netto.
Clavier-Partitur IA *M* 3,— netto.
Violinstimme *M* 1,— netto.
- Koschat-Album** für Flöte und Pianoforte *M* 4,— netto.
Clavier-Partitur IA *M* 3,— netto.
Flötenstimme *M* 1,— netto.

-
- Koschat's Männerchöre.** In Taschenformat. 2 Bände.
Partitur geheftet à *M* 1,50 netto.
Jede der vier Singstimmen zu jedem Bande geheftet *M* —,50 netto.
- Koschat's Kärntner Lieder** für Sopran, Alt, Tenor und Bass (Soloquartett oder Chor).
Partitur geheftet *M* 1,50 netto.
Jede der 4 Singstimmen *M* —,50 netto.

I N H A L T.

	Seite
Bemerkungen über die Aussprache des Kärntner Dialektes	4
Nr. 1. Karntner G'müath	6
„Du mei fiächshäret's Diandle.“	
Nr. 2. Verlâssen bin i	8
„Verlâssen, verlâssen, verlâssen bin i.“	
Nr. 3. Der Tost	9
„Ka Diandle, dâs mäg mi nett.“	
Nr. 4. Der Karntner Bua	10
„Mei Muater saget's gern.“	
Nr. 5. Städterbua und Almadirn	12
„Es wâr grâd Tânz, af der Sennerhuam.“	
Nr. 6. 's Herzlad	14
„Jede Lerch' find't an Stan.“	
Nr. 7. Büaberl, mirk dir's fein	16
„Büaberl, mirk dir's fein.“	
Nr. 8. D'Senner-Mizzi	18
„Von Berglan hoch droben, wo's Edelweiss blüah.“	
Nr. 9. Wâs wohl d'Liab is?	20
„Mir ziemt, ma sollt manen.“	
Nr. 10. Der guate Râth	22
„Was zâhnst denn, wer hât dir wâs 'than?“	
Nr. 11. D'Hamkehr	24
„Hâb di amol blos g'segen.“	
Nr. 12. A Busserl von Diandlan	26
„Tanzen und singen, dâs is mei Freud.“	
Nr. 13. 's Röserl von Wörthersee	28
„Es schwimmt bein schwârzen Felsen.“	
Nr. 14. Karntner Liab	31
„Mei Diandl' hât zwa Äugerln.“	
Nr. 15. Mei Diandle is sauber	34
„Mei Diandle is sauber.“	
Nr. 16. Die lustigen Jagerbuam	37
„Mit Büchslan zu schiassen.“	
Nr. 17. Ew'ge Liab	40
„Büaberl, denkst wohl af mi?“	
Nr. 18. Betrogen!	42
„Um a Liab ânzufângen.“	
Nr. 19. Âbschied	44
„Armes Diandle, thua nit wanen.“	
Nr. 20. Am Wörther See. Kärntner Walzer	46
„Bua, sei g'scheidt.“	

Bemerkungen

über die

Aussprache des Kärntner Dialektes.

In Folge mehrfacher, namentlich aus Norddeutschland eingelaufener Anfragen in Betreff der Aussprache und Betonung gewisser durch besondere Zeichen markirter mundartlicher Laute, sehe ich mich veranlasst dieser Ausgabe meiner volksthümlichen Compositionen einige Andeutungen voraus zu schicken.

Das *a* ohne jedwedes Zeichen wird wie das rein deutsche, hochtonige *a* ausgesprochen, z. B. in „Stan“ (Stein), „wan'“ (weine). Das mit einem Giebel (▲) versehene *a* klingt getrübt, ähnelt einem Vocal, der zwischen dem (tieftonigen) *a* und *o* liegt und wird annähernd wie das *a* in dem englischen Worte „Water“ ausgesprochen, z. B. in „verlassen“, „Strässen“. Das häufig vorkommende, eingeschobene oder nachgesetzte *a*, wie z. B. in „grüan“, „Liab“, „Bua“ wird nur schwach (als Nachklang) angedeutet und liegt der Accent oder eine allenfallsige Dehnung auf dem Stammvocal.

Das *e* ohne Zeichen wird ebenfalls rein und hell ausgesprochen, z. B. in „Erden“, „beten“, während das *ê* einem anklingenden *ö* entspricht, z. B. in „Lêben“, „fêst“. Die Flexions- und Endsilben bleiben wie im Reindeutschen unbetont.

Der Kärntner liebt es Vocale vor Doppelconsonanten gedehnt und breit auszusprechen, in Folge dessen auch aus dem Doppelconsonanten (des rein deutschen Wortes) ein einfacher (des Dialektes) wird, z. B. in „êsen“ statt „essen“, „Wâser“ statt „Wasser“, „Vêter“ statt „Vetter“. Der Verständlichkeit halber für Nichtkärntner wurde indess im vorliegenden Werke der Doppelconsonant des rein deutschen Stammwortes zumeist belassen und nur in besonders markanten Fällen in einen einfachen umgewandelt, z. B. in „kunt'“ (könnte), „kem'“ (gekommen). Ueberhaupt ist die gedehnte, behagliche Aussprache mit Vermeidung scharfer und harter Laute das Charakteristische des kärntnerischen Dialektes. Eine Ausnahme macht nur das *k*, welches der Kärntner als starken Gaumenlaut hervortreten lässt.

Thomas Koschat.

Koschat-Album

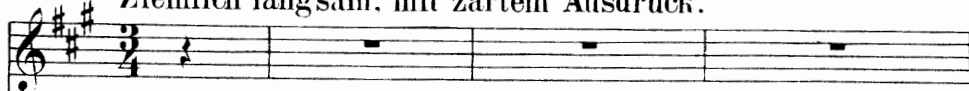


Karntner G'müath.

(Op. 11.)

Ziemlich langsam, mit zartem Ausdruck.

Singstimme.



Pianoforte.



1. Du mei flächs-ha-rets Dian-dle, i hâb di so
 2. I bin a ârm's Ma-derl, hâb nix âls a
 3. Schon sein drei-ssig Su-mir vor-bei seit der



gern, und i kunt' wêg'n dein Flächs-hâr a Spinn-ra-derl
 Mühl. a Kâlb und zwa Küah-lan. und dâs is hâlt nit
 Zeit, wo der Jâ-kel von Gman-wirth um's Na-nerl hât



^{*)} Die mit einem \wedge versehenen a werden getrübt ausgesprochen.

^{**)} Die mit einem \wedge versehenen e werden wie ö ausgesprochen.

1. Strophe *energisch* bis *2. " *weich* "3. " *mf* "

wer'n. .. O du lüa - ga - ter Bua, du hör auf mit dein
 viel. .. Brauch nix, mei liab's Herz - le. ka Kuah und ka
 g'freit. A — Suhn diant dem Kai - ser. a — Toch - ter war'

Kiern,¹⁾ wänn's läng a se furt redst, so kriegst ma noch
 Mühl, dei — Liab, däs is s'Anz' - ge. is — Älls, wäs i
 Braut, wänn der Sep - pel von Brunnwirth sich z'rè - den hätt'

Birn!²⁾ Es — is so, es bleibt so, i — kànn nix da -
 will. "Wänn's a so manst, mei Büab - le. so — gla - bet is —
 'traut. Und die Liab is doch blie - bn, trutz so vie - ler —

für, — und so läng mir Gott s'Lebn schenkt, g'hört mei Herz nur dir!"
 schier, nà dà häst z'erst a Bu - sserl, und dann g'hör i dir!"
 Jähr, — denn a Liab, die von Herz kumt, bleibt e - wig wia's wär."

¹⁾ Liebegirren. ²⁾ Haue bekommen: im scherzhaften Sinne.

Verlâssen bin i.

(Op. 4. N.º 1.)

Langsam.

dolciss.

1. Ver - lās - sen, ver - lās - sen, ver - lās - sen bin --
2. In Wâld steht a Hügerl, viel BleamerIn blüahn

i! Wia der Stan af der Strâssen, ka Dian-dle måg mi! Drum geh' i zum
drauf, durt schläft mein ârm's Diandle. ka Liab weckt's mehr auf. Durt-hin is mei

Kirch-lan, zum Kirch-lan weit 'naus, durt knia i mi nie-der, und
Wâlfâhrt. durt - hin is mei Sinn, durt mirk i recht deutlich, wia ver-

wan mi hält aus! Durt knia i mi nie-der, und wan mi hält aus.
lās-sen i bin. Durt mirk i recht deutlich, wia ver - lās-sen i bin.

Der Tost.*)

(Op. 4. N^o 3.)

Langsam.

1. Ka Dian-dle, däs
2. Die Keuschen¹⁾ is —
3. Zum Hal-ter²⁾ hams'

mäg mi net. sin-gen. däs känn i net. z' Berg-stei-gen trau mi net. drum
a net zahlt. 'pfändt' hams' mi a schon bald. der Na-nerl. der bin i z'alt, drum
mi aus-g'lost. däs wär für mi ka Kost, i bleib schon, Gott sei's getrost. mei

háb i hält s'G'frèt. Drum háb i, drum háb i, drum háb i hält s'G'frèt.
hàts' mir wàs g'màlt. Drum hàts' mir, drum hàts' mir, drum hàts' mir wàs g'màlt.
Lèb-tàg a Tost. Mei Lèb-tàg. mei Lèb-tàg, mei Lèb-tàg a Tost.

*) „Tost“ ist ein Kärntner Ausdruck für einen geistlosen, völlig unpraktischen Menschen.

1) Häuschen; kleines Bauernhaus. 2) Hirte.

Der Karntner Bua.

(Op. 4. N^o 2.)

Langsam.

Nach einem Volksliede.

1. Mei Mua-ter saget's¹⁾ gern: i sollt' a Geist'ler wer'n, sollt' die
 2. Und wänn die Sun' aufgeht, und wänn der Häl-ter bläst, wänn der
 3. Mei Diandl is sakrisch²⁾ fein, däs wass däs gän-ze Länd, drum g'hört's

rit. a tempo

Diandlan läs-sen, däs war' ihr Be-gern. Der Mua-ter folg i nit, ka Geist'-ler
 Ku-ku drausst in Wäld sich hö-ren lässt, dà thuat's mir gâr so weh; dà thuat's mir
 a 'nur mein. sunst war's für mi a Schänd; i bin a fescher Bua, i bin a

rit.

wer' i nit. und die Diandlan lass i erst recht nit! Der Mua-ter
 gâr so änd; denn i bin hält nit in Karnt-ner-länd! Da thuat's mir
 Karnt-ner-bua, und däs is hält für a Dian-dle gnuat! I bin a

¹⁾ auch. seagets: würde es gern sehen. ²⁾ scherzhafte, superlative Bezeichnung.

rit.

folg i nit, ka Geist'-ler wer' i nit, und die Diandlan lass i erst recht
gär so weh: dà thuat's mir gär so änd; denn i bin hält nit in Karnt-ner-
fescher Bua! I bin a Karnt-ner-bua, und dàs is hält für a Dian-dle

Musical notation for the first system, including vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a single staff with lyrics. The piano accompaniment consists of two staves (treble and bass clef).

Jodler.

accel.

f.

nit!
länd! } Hol-la hol - dia _____ juch hol-dio hol - di - ai - do hol - la
gnaa!

Musical notation for the second system, including vocal line and piano accompaniment. The vocal line features a jodel with a long note. The piano accompaniment includes a *fp* dynamic marking.

accel.

f.

rit.

di - ai - do hol-la hol - dia _____ juch hol-dio hol - di - ai - do hol-di - a hol -

Musical notation for the third system, including vocal line and piano accompaniment. The vocal line continues with a triplet. The piano accompaniment includes a *f* dynamic marking.

dio.

Musical notation for the fourth system, including vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a long note. The piano accompaniment includes a *f* dynamic marking and ends with a double bar line and repeat sign.

Städterbua und Klmadirn.

(Op. 13.)

Ziemlich langsam.

mf

1. Es war grad Tänz, af der Sen-ner-huam,¹⁾ dà
2. Es war' schon recht, du Städ-ter-bua, doch

ku-men von der Städt a dut-zend Buam. Wär däs a Schau'n, wär
häst jä Diandlan in der Städt wohl gnua, hãm klan'-re Füass, hãm

poco rit. *p*

däs a G'réd, von d'A-nen Lob, von d'Än-der'n G'spöt. Doch
fein'-re Händ', hãm schön'-re Hår und weiss'-re Zähnt. Doch

An muass i's gær än-thàn hãbn, der fängt mi än glei aus-zufråg'n: wer
An's giebt's, wås den Städtern fehlt. nit Än-seg'n ist's und a nit Geld. Hör

¹⁾ Eine grössere Sennhütte. (Hube.)

rit. molto *f*

i wohl war, und ob ihn möcht'; i war' für ihn hält so ganz
mi nur ân, wàs i dir sàg, ver - schon mi dann nit dei - ner

a tempo *mf*

recht. In dei - ne Har, — und dei - ne Zähnt, — dà
Fräg! Die Städ - ter - dirn, — und Städ - ter - buam, — sejn

bin i, — mant er, — wirk - li gänz verbrennt. Geh' schau mi ân — und
süasser oft als wia a Zu - ckerruam.¹⁾ Sö bu - sseln gern, — und

rit. *f*

liab mi a: — nimmi mi zum Männ und sàg nit na.
feu - rig sans; — doch a Herz, dàs Liab fühl't, hams' hält kan's.

¹⁾ Zuckerrübe.

's Herzlad.

(Op. 21.)

Ziemlich langsam und zart.

1. Jè-de

1. Lerch' findt an Stan, wo sie aus - rà - sten kànn; und a
2. Trau - rig - keit kennt, is mei Dirn zu mir 'kum', doch dàs
(Bua)

Halm - le findt's' a, wos' ihr Nèst baut da - von. Nur der
Schick - sàl wàr hàrt, hàt a den Trost mir g'num'. Und so

Mensch hät ka Räst, nur der Mensch hät ka Ruah! denn kam
 bleib i al - lan! gänz al - lan af der Welt! àh, es

pp *riten.*

find't er wo... 's Glück, kumt schon 's Un - glück da - - zua! denn kam
 muass wohl so... sein, weil's Gott Và - ter hät g'wöllt, jà, es

a tempo *f*

a tempo *f*

find't er wo... 's Glück, kumt schon 's Un - glück da - - zua.
 muass wohl so... sein, weil's Gott Và - ter hät g'wöllt.

ritard. *pp*

ritard. *pp*

1. 2.
 2. Háb ka

1. 2.

Büaberl, mirk dir's fein!

(Op. 22.)

Langsam und getragen.

1. Büaberl,

1. mirk dir's fein; willst der Mei-ne sein, muasst schön sin-gen könn', und brav
2. A - pfel schällt, und er isst ihn nit, wer a Diantle liabt, und er

ja - gern gehn; wänn i zu dir kim, sei nur ja nit z'schlimm, weil i
küst es nit: wer in's Wirthshaus geht, und er trinkt kan Wein, muass a

molto riten. *a tempo*
sunst mir glei an An - dern nimm! Wänn i zu dir kim, sei nur
rech - ter Bä - tzen - lip - pel¹⁾ sein. Wer in's Wirthshaus geht, und er

molto riten. *a tempo*

1) Zahmes Schimpfwort.

molto riten.

*innig und
a tempo*

jâ nit z'schlimm, weil i sunst mir glei an Ân - dern nimm! Hol - la -
trinkt kan Wein, muass a rech - ter Pâ - tzen - lip - pel sein.

mit zartem Ausdruck und den Jodler ebenfalls langsam.

dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-la - dje gu gu, gu gu, hol- dje gu gu! hol-la -

dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-dje! hol - djo.

1. 2.
2. Wer an

D' Senner - Mizzi.

(Op. 23.)

Ziemlich langsam und zart.

1. Von —

1. Berg - lan hoch dro - ben, wo's E - del - weiss blüht, dà —
 2. Dian - dle voll Lè - ben, a ... Dian - dle voll G'müath; i —
 3. wänn ma mei Miz - zi bein Mond - schein be - trächt', dà —

hört ma im Fruah-jähr mänch' lu - sti - ges Liad. Durt
 schäm mi's nit z'sà - gen: hän oft vor ihr kniat. A
 sigt ma wia sel - ber der Mond af sie lächt. Drum

steht a klan's Hütt - le aus Rant - lan¹⁾ und Lahm, und
 Aeug - le hât's Schlankerl²⁾ dass ma nar - risch kunt wer'n; so
 bleib i den Dian - dlan a àl - le - weil treu, denn so

drin in den Hütt - lan is mei Miz - zi der - ham,³⁾ und
 schön is ka Blea - merl, so schön is ka Stern, denn so
 oft i sie àn - schau, so liab is' af's Neu', denn so

drin in den Hütt - lan is mei Miz - zi der - ham,
 schön is ka Blea - merl, so schön is ka Stern.
 oft i sie àn - schau, so liab is' af's Neu'.

1.2. Schluss.
 2. A
 3. Und
 1.2. Schluss.

¹⁾ Dünne Stangen. ²⁾ Zu Hause, daheim.

³⁾ Bezeichnung für ein neckisches, munteres Mädchen. F. E. C. L. 3609

Was wohl d'Liab is?

(Op. 25. N^o 1.)

Im ruhigen Tempo.

1. Mir

1. ziemt,¹⁾ ma sollt' ma - nen. die Liab war a Stern; so
 2. Liab is a Gar - terl, kunt' ma öf - terts a man', wo
 3. d'Liab nit der Him - mel? Háb i'n Pfár - rer z'naxt²⁾ g'frägt. ...Já...

hell und so feu - rig, dass ma blend't schier kunt'
 tau - sen - de Blea - merln sich àb - bus - seln
 wàs dir nit ein - fällt!"" hât er mir drauf

¹⁾ Es kommt mir vor, es scheint mir. ²⁾ Unlängst.

f

wer'n. Der - weil is sie a Wild - häch, voll G'fahr und voll
 than. Doch sein all die Blea - merlu von Wei - ten blos
 g'sägt. „Die Liab is a G'fang - niss, das mirk dir, mei

f

Graus, und wer a - mol 'nein fällt, kumt schwer - lich mehr
 schön; wer Dor - nen will g'spü - ren, muass nä - chend zua
 Bua, und die sa - kri - sehen Dian - dlan hãm den Schlüs - sel da -

pp *poco riten.*

'raus, und wer a - mol 'nein fällt, kumt schwer - lich mehr
 gehn, wer Dor - nen will g'spü - ren, muass nä - chend zua
 zua, und die sa - kri - sehen Dian - dlan hãm den Schlüs - sel da -

1.2. Schluss.

'raus. 2. Die - zua.
 gehn. 3. ...Is denn

1.2. Schluss.

Der guate Râth.

(Op. 25. N^o 2.)

Mässig bewegt.

1. Was — zähnst ¹⁾ denn, wàs
 2. läch nit. gehi
 3. Tscháp - perl, ²⁾ du

Etwas ruhiger.

zähnst denn, wer — hät dir wàs 'than? — O - der
 läch nit! du — kennst nit mein Schmerz... Àch, i
 Tscháp - perl! bist hält àb - 'draht ³⁾ nit gnua. — So —

neckisch rit.

gebunden

fängt bei dir d'Liab-schäft so — tràu - rig schon
 liab hält zwa Buab - men, und dàs bricht mir mei
 b'stèll' den Hâns À - bends, und den Sepp in der

¹⁾ Weinen. ²⁾ Bezeichnung für kindisches Wesen. ³⁾ schlau, piffig.

Etwas bewegter.

àn? — O - der fängt bei dir d'Liab - schäft so —
 Herz... Àch, i liab hält zwa Buab - men, und däs
 Fruah! So — b'stèll' den Hâns A - bends, und den

träu - rig schon àn? — O - der fängt bei dir
 bricht mir mei Herz... Àch, i liab hält zwa
 Sepp in der Fruah! So — b'stèll' den Hâns

poco rit. *f*

d'Liab - schäft so — träu - rig schon àn? 2. Geh',
 Buab - men, und däs bricht mir mei Herz. 3. Du
 A - bends, und den Sepp in der Fruah!

1. 2. Schluss.

D' Hamkehr.

(Op. 25. N^o 3.)

Ziemlich langsam, doch nicht schleppend.

1. Hàb di

1. a - mol blos g'se - gen, a Blick und s'wàr aus, und si - der der
2. hàb uns bein Àbschied die Händ' noch - mál g'reicht; dàs Herz hàt mir

Zeit her wàr ka Ruah mehr in Haus. In's Feld bin i zo - gen, 's hàt
weh' thàn, dàs Aeu - gerl wàr feucht. Mei Trost wàr, di z'fin - den, wànn i

müas - - sen so sein, Jà, denn der Kopf wår für'n Kai - ser, doch dàs
ham - - ke - man wer? Àch, i — hãb di zwår g'fun - den. à - ber

Herz, dàs wår dein, denn der Kopf wår für'n Kai - ser, doch dàs Herz, dàs wår
treu hålt nit mehr. Jà, i hãb di zwår g'fun - den, à - ber treu hålt nit

ritard. ad libitum **ff**

dein.
mehr.

1. **ff** Schluss.

2. Mir

1. **mf** Schluss.

U' Buffertl von Diandlan.

(Op. 2.)

Lebhaft.

Musical score for the first system, featuring a vocal line and piano accompaniment in 3/4 time. The tempo is marked "Lebhaft." The piano part includes triplets and various chordal textures.

mässig bewegt

Musical score for the second system, including lyrics and piano accompaniment. The tempo is marked "mässig bewegt". The piano part features a steady bass line with chords.

1. Tàn - zen und sin - gen, das is mei Freund.
 2. s Be - ten und Frummsein geht mir nit ein. i
 3. Ruaft mi der Kai - ser, z strei - ten für's Länd! die

Musical score for the third system, including lyrics and piano accompaniment. The tempo is marked "etwas". The piano part continues with a consistent bass line and chordal accompaniment.

z ra - fen und rin - gen, dá hätt' i a Schneid. Und
 sitz hält viel lia - ber in Wirths - haus bein Wein. Doch
 Karnt - ner. die sein já als tap - fer be - kánn! Und

bin i recht zur-nig. und bin i recht zach.¹⁾ nur An's macht mi
 zupft mi mei Dian-dle. und sagt:..Gehst nit ham? dà gibts mir an
 trifft mi a Ku-gel. und zreisst mir die Brust! Noch An's möcht i

langsamer

ham-lich,²⁾ nur An's macht mi wach. A Bus-serl von Dian-dlan, däs
 Drah-ler,³⁾ wer' wach wie a Lahm. A Bus-serl von Dian-dlan, däs
 hä-ben, dann stirb i mit Lust. A Bus-serl von Dian-dlan, däs

rit. *pp* *langsam*

rit. *weich* *pp*

schmeckt hält so fein! àch jâ. a Bus-serl von Diandlan! und guat muss i
 stimmt An hält um! àch jâ. a Bus-serl von Diandlan! macht den Teu-fel selbst
 lindert den Schmerz. àch jâ. a Bus-serl von Diandlan! dann bricht's Karntner-

accel. *langsam* *rit. molto*

accel. *langsam* *rit. molto*

sein.
 frumm!
 herz.

¹⁾ Zähle. ²⁾ Heimlich, zutratlich. ³⁾ Es durchzuckt mich (ein Gefühl).

^{*)} Die kleinen Noten gelten für die 3. Strophe.

's Rösrl von Wörthersee.

(Op. 28.)

Mässig bewegt.

Piano introduction in 6/8 time, marked *p*. The music features a flowing melody in the right hand and a steady accompaniment in the left hand.

Vocal line for the first two lines of lyrics, marked *p*. The melody is simple and follows the rhythm of the lyrics.

1. Es schwimmt bein schwarzen Fél - - sen, in dun - kel - grüa - nen See, — a
 2. Bei Nàcht_ die Stern_häm g'leuch - tet, am See wär heil - ge Ruah, — dà

Piano accompaniment for the first two lines of lyrics, marked *p*. The accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

Vocal line for the next two lines of lyrics, marked *p*. The melody continues with a slight rise in pitch.

wun - der - her - zig's Rö - serl. sei Blüah is weiss, is weiss wie Schnee. Gär
 steigt er in a Schif - ferl, und fährt, und fährt dem Fél - sen zua. Schon

Piano accompaniment for the next two lines of lyrics, marked *mf* and *p*. The accompaniment features a change in dynamics and texture.

Vocal line for the final two lines of lyrics. The melody concludes with a final note.

stolz spielt's mit die Wel - len: und kumt wer in — die Näh, — so
 jauchzt er vol - ler Freu - den. denn 's schwimmt in schön - ster Blüah — das

Piano accompaniment for the final two lines of lyrics. The accompaniment concludes with a final chord.

dolce *mf*

hêbt's als wollt's ihm rua - - fen das Kö - pferl hoch in d'Höh. — Doch
Rö - serl ihm ent - ge - - gen, so schön wie heunt wâr's nia. — Da

p *dolce* *p marc.*

f *p* *mf*

traut sich's Niamd zu bro - eken¹⁾ gâr g'fahr - lich is die Stêll; — dem
krächt's, der „schwär - ze Fêl - sen“ das Schif - ferl sinkt, o weh! — der

fz *pp* *mf*

geheimnissvoll

gleim bein „schwärzen Fêl - sen“ da führt der Wêg in d'Höll! —
Ja - ger is ver - schwun - den und ru - hig is der See. —

pp *misterioso* *marcato*

Etwas belebter.

Von Le - sâch - thâl a Ja - - ger, Gott gib ihm d'ew - ge
Es schwimmt bein „schwärzen Fêl - - sen“ in dun - kel - grüa - nen

p

1) Pflücken.

Ruah, der hät nit viel drauf g'häl- - ten, denn er, er wär a
See a wun- der- her- zig's Rō - - serl. sei Blüah' is weiss, is

scheid'ger¹⁾ Bua. Sein Dian- dlan hät er's g'schwo - ren: „Du sollst däs Rō - serl
weiss wie Schnee. Gär trau - rig blickt's zum Fèl - - sen, und kumt wer in die

f

cresc. molto hân, I wer's hält frisch pro - bi - - ren, a Bus - serl werd mei
Näh', so hébt's als wollt's ihn wär - - nen; däs Kö - pferl hoch in

f rit.

cresc. molto

f rit.

Lohn! d' Hôh' a tempo

tranquillo

dimin. *pp*

¹⁾ Muthig, kühn.

Karntner-Liab.

(Op. 1.)

Andante.

1. Mei

mf

The first system of the musical score is in 3/4 time with a key signature of two sharps (F# and C#). It features a vocal line and a piano accompaniment. The piano part begins with a melodic flourish in the right hand and a steady bass line in the left hand. The tempo is marked 'Andante' and the dynamic is 'mf'.

1. Diandl' hät zwa Än - gerln, so schwärz wie die Kohl'n; mit dö hät mir
 2. Herr-gott in Himmel durt, der gibt uns den Sèg'n, er hät hält sei

p

The second system contains the first two lines of lyrics. The piano accompaniment continues with a consistent rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and quarter notes in the left hand. The dynamic is marked 'p'.

s'Schlanker-le mein Herz - le schon g'stoh'n, jà! Hiaz hät sie mei Herzle, und
 Freud dà-ràn. wenn mir uns gern mög'n, jà! Die Liab kumt von Himmel, ma

p

The third system contains the final line of lyrics. The piano accompaniment concludes with a final chord in the right hand and a sustained bass note in the left hand. The dynamic is marked 'p'.

i ih - re Aug'n, und s'Herz - le und d'Äu - gerln, dö thuan hält zsàmm
kànn nix da - für, wànn d'Liab nit bei uns war, was war' ma dänn

Jodler, etwas langsamer

taugn. Hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la
mir.

pp

dje-gugu, hol-la dje-gugu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, juch hol -

djo! 2. Der ruaft mi der Tod àb, so geh - ma hält mit, à - ber
3. Und

p

ritard. *a tempo*

mirk dir, mei Schät - zer-le! i bütt' noch a Bitt: ja! „Geh, pflanz mir afs

Grab-le. a Blea - merl, i bitt: dänn bet an Va - ter - un - ser, äber

mit Wehuuth
p

wa - nen därfst nit. Hol-la djegugu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la

dje-gugu, hol-la dje-gugu, hol-la djegugu, holla dje-gu-gu, juch hol - djo!

Mei Diandle is sauber.

(Op. 3.)

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

mf

1. Mei
2. In

Dian - die is sau - ber, däs is just ka Schänd: der
Wäld schreit der Ku - ku, die Näch - ti - gäl. schlägt: dà

p

Pfä - - rer hät gïmant gâr: swar dRar - ste¹⁾ in Länd. Drum
hät mi af a - mol die Ei - fer - sucht plägt; i

mf

¹⁾ Im Vollbesitz geistiger und körperlicher Vorzüge. F.E.C.L.3609

hàb i den Dian-dlan gånz ham-lich wàs g'sàgt. ..is
 geh' glei zum Hütt-lan, dàs mein Dian-dlan g'hört. und

f Gspass. o-der Ernst, Bua!'' hàts mi nà-cher g'fràgt Mei
 schau mi stad' u-mer, ob mi Nia-mànd hört. Dà

ff *entschlossen* *p*

ff *langsam* *mf*
 Schà-tzerl, mei her-zigs. wia kunt' i denn Hüagn? mei
 sig i. wia's En-gerl bein Bètt-stat-lan lahnt, wia's

langsam

ff *f*
 an-zi-ger Wunsch war: als Weib di zu kriagn! Geh,
 d'Hand-lan schön fàl-tet. wia's be-tet und want: Gott,

1) Ruhig. stille.

p *rit.* *mf*

schau mir in d'Augen, greif d'Wangen wie hass! dö
 gib mir mein Hansel, und dann hab i gnuat! Das

p *rit.* *mf*

Tempo I.

sä - - gen dir deut - lich, is Ernst o - - der
 zhörn. und noch harb¹⁾ sein, ah! däs kunt' ka

mf *ff* *rit. molto*

G'spass, dö sä - - gen dir deut - lich, is Ernst o - - der
 Bua! Däs zhörn, und noch harb sein, ah! däs kunt' ka

mf *fz* *ff* *rit. molto*

G'spass.
 Bua!

ff *riten. molto*

¹⁾ Harb sein = böse sein, schmolten.

Die lustigen Jagerbuam.

(Op. 31.)

Frisch und kräftig.

mf

1. Mit Büchs - lan zu
2. Und wär wo a

schia - ssen, mit Hünd - lan zu jä - gen, mit Wild - rern zu ra - fen. is
Kirch - tåg, wos' tãntz hãm und g'sun gen, und hãt wer a Liad 'brãcht dãs

un - ser Ge - thua.¹⁾ Und is wo a Dian - dle, a schön's zum der -
fesoh war und neu; hãm d'Fin - ger fest g'schnãlzt und die Glã - ser fest

frã - - gen, so ju - chezt dõ g'wiss nur an Ja - ger - buam zua. Oft
'klun - gen, so wãr a gãnz si - - cher von uns wer der - bei. Doch

¹⁾ Thun und Lassen.

Ziemlich langsam und weich.

Mä - ni - che senftz mit an Äug - lan, an trüa - ben:, Geh' sigst schau, i war' dir so
ruaft uns der Kai - ser, für d'lla - mat zu strei - ten; die Ja - ger sein im - mer voll

The first system of the musical score features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff (treble and bass clefs). The vocal line begins with a melodic phrase in G major, marked with an accent (>) and a fermata (^). The piano accompaniment consists of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand. Dynamics include piano (*p*) and fortissimo (*ff*). Pedal markings (Ped.) with asterisks are present in the bass line.

treu und so guat; i man swar ka Sünd thä - ten mir Zwauns lia - ben, fühl'
Feu - er und Muath, mir sein bald bei - nän - der von Nà - chend und Wei - ten, denn

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has a fermata (^) at the end of the first phrase. The piano accompaniment features a more active bass line with eighth notes. Dynamics include fortissimo (*ff*). Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

her af mei Herz - le, wia's pum - pernthuan thuat! „A so wàs zu
's Herz ghört der Ha - mat, dem Kai - ser dàs Bluat. Und kum' mir von

The third system shows a change in tempo and dynamics. The vocal line is marked *rit.* (ritardando) and *mf a tempo*. The piano accompaniment also has *rit.* and *mf a tempo* markings. Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

hö - ren, dà glust An erst .Lè - ben; drum sein a die Ja - - ger die
Kriag z'ruck, voll Ruhm und voll Eh - ren, so Män - chen sei Fuass, der is

The fourth system concludes the piece. The vocal line has an accent (>) and a fermata (^). The piano accompaniment features a steady bass line. Dynamics include piano (*p*). Pedal markings (Ped.) with asterisks are present.

mf

fe - - schesten¹⁾ Leut! Am Hüat-lan die Fè - der. a Sträussle der - ne - ben, däs
frei - lich von Holz. dà känn ma im Länd nix als ju - che - zen hö - ren.:Gott

mf

Red. * Red. * Red. * Red. *

Etwas bewegter.

is un - ser Za - chen,²⁾ däs is uns - re Freud! Fi dra - la la la, dul -
grüass Enk; dös Bra - ven dös seids un - ser Stolz!''

Bewegter.

Red. * Red. * Red. *

ff

je, dul - je! Fi dra - la la la, dul - je! dul - je! dul -

Red. * Red. * Red. * Red. *

ff rit.

je! _____ dul - je! dul - je! _____

Red. * Red. *

¹⁾ Munter, heiter, lebenslustig.
²⁾ Erkennungszeichen, Merkmal.

Om'ge Liab.

(Op. 8.)

Ziemlich langsam und weich.

p *fz*

Rec. *

p

1. Büä - berl, denkst wohl af — mi? Büä - berl,
 2. Werst wohl den - ken af — mi? Werst wohl

pp

Rec. *

denkst wohl af mi? Wänn däs Roth - krö - pferl
 den - ken af mi? Bis ka Ba - cherl. däs

f *fz*

Rec. *

singt und der Hirsch in Wald springt, wann das Schneeglö - ckerl
rinnt. gar ka Ha - mat mehr findt. bis kan Büchs - lan, das

f

ped. * *ped.* * *ped.* *

bliiht. wann recht se - lig mei Gmüath! Äh, dà
knällt, nia ka Reh - bock mehr fällt. wer' i

P *mf*

ped. * *ped.* *

denk i af — di. — jä, dà denk i af —
den - ken af — di, — wer' i den - ken af —

f *Tempo ad libitum.*

mf *Tempo ad libitum.*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

di!
di!

fz

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Betrogen!

(Op. 19. N^o 2.)

Mässig bewegt.

p

1. Um a
2. Zerst
3. Dö

fz

Rec. * Rec. * Rec. *

Liab an - zu - län - gen, ghört nit Viel da - zua, a
hasst's zwar: „liab's Täu - berl, geli. gib mir an Kuss, denn es
Dian - dlan sein Schlängen, dö mei - sten wol schier: und

fz

Rec. *

lu - sti - ges Bua - ble kriagt Dian - dlan 'lei gnaa. Doch a
birgt selbst der Him - mel kan schö - nern Ge - nuss: Doch
wer däs be - zwei - felt, der kumm nur zu mir! I

fz

Rec. *

Abschied.

(Op. 33^b)

Ziemlich langsam.

1. Ar - mes Dian - dle. thua nit
2. Dänn, mei Dian - dle, woll' mir

wa - nen. weil i furt muass weit von dir; mirk zum Trost dir's kla - ne
jauch - zen, wänn i wie - der kum af's Jähr; muasst dir hält z'sämmt mei - ner

Sprüch - le: „dLiab geht ü - ber Berg und Mir.“¹⁾ Will recht
den - ken, dass a Tram die Tren - nung wär. Wie däs

¹⁾ Moor.

Tempo I.

oft zum Wild - bäch ke - man, will ihm àll' mei Herz - lād
 Zei - serl und sei Wei - berl. wia der Bam und sei - ne

g'stehn, will di recht oft grüassen lās - sen, muast hält
 Aest! Grād so woll' m'r uns dānn lia - ben, grād so

flei - ssig lo - sen' gehn. Àr - mes Diandle, thua nit wa - nen, weil i
 her - zig.grād so fêst. Dānn,mei Diandle, woll' m'r jauchzen,wānn i

furt muass weit von dir.
 wie - der kum af's Jāhr.

— bleib in G'ham, denn in G'ham zu sein das schmeckt gar fein.

ff Mit derber Zärtlichkeit. *decrease.*
O mei Wa - - berl, her - zig's Schna - berl, wie du

ff
mi heut glücklich machst. Weil's d'so ha - - misch²⁾ wer' i noch

da - misch²⁾ ach! wia's d'liab af mi her lächst. Bua, sei lächst.
1. *plötzlich pp* 2.
1. *p* 2.

¹⁾ Im Geheimen.

²⁾ Zutraulich.

Walzer N^o 2. ('s erste Busserl.)

mf zart

He. Bua schau, schau! der Himmel is

weich

p

crese:

ff

blau, grün is der See, und dass d'Liabbrinnrot is,

ff

mf

dás wass ma eh! He. Bua, schau, schau!

weich

p

der Himmel is blau, grün is der

See, und dass d'Liab brinn - rot is, dás wass ma eh!

(Das R in „Reix“ wird sehr scharf ausgesprochen.)

Reix¹ nit, geh. reix nit, du sa - kri - scher Bua, láss mi aus mit dein

(Diese drei Figuren

Schön - than und gieb mir a Ruah. Busslan gèbn. Buss - lan gèbn thuat hált so

müssen stark hervortreten.)

guat, i kàn nix da - für, 'sgehalt in's Bluat.

¹⁾ Sei nicht zudringlich.

Walzer N^o 3. (D' Schättseitner.)¹⁾

D'Schätt-seit-ner Dian-dlan,

ra-re²⁾ Dian-dlan, hãm zwâr schön wei-sse Zähnt, doch da-bei

schwar-ze Händ, hãm z'nich-te Gwand-lan.³⁾ vol-ler Band-lan.

und wänn a Bua wo rennt, sein's glei ver-brennt.

¹⁾ Bewohner der Schatten = (Süd-) Seite des Wörthersee - Ufers.

²⁾ Selten ³⁾ sind auffallend (coquett) gekleidet. F.E.C.L.3609

Etwas ruhiger.

D'Schätt - seit - ner Buam sein gâr fe - - sche Buam, hãm a

weich pp

die Melodie im Bass mf

Schneid am Huat,¹⁾ kön - nen jo - - delnquat: dui dui dui

p

dui dui dui dui dui dui dui dui

p

ff

dui dui dudl dudl dum,²⁾ dudl dudl dum.

mf

²⁾(Das „dudl“ wird mit besonders markiertem Ausdruck gesungen.)

¹⁾ Schneid (Spielhahnfeder) am Huat, Zeichen des Muthes, der Entschlossenheit.

Walzer N^o 4. (Beim g'weiheten Brünndlan.)

rit. molto *a tempo*

Sigst.wia fälsch du bist!

rit. molto *a tempo*

ff *f*

hâst an An - dern'küssst. 'sWasserl rinnt ganz trüüb.

p

hast mi nix mehr liab, gâr nix mehr liab.

Sigst.wia

1. *rit. molto* *f*

1. *rit. molto*

2. *p* *weich*

Hiaz sig i, hiaz wass i, du hâst

2. *p* *pp*

(Die figurirten Stellen im Clavier treten etwas hervor.)

mi nix gern. wer' d'Keu - - sehen ver - ka - -

p *crese.*

p

fen und Ein - - - sied - ler wern. Iiaz

ff *p*

Walzer N^o 5. (Beim Mondschein.)
Eingang.

ff *p*

Walzer.
mf Sehr weich und gebunden.

Wie schön - - - scheint der Mond - - - in sein

p

sil - - - ber - nen Glanz, - - - äch! Iiaz fühl' - - - i die

p

Liab - - - und die Se - - - lig - - - keit gänz. - - - Iiaz

cresc. *p*

kumt — mir mei Dian — — dle doch auf — — —

rich — — tig vier, — — äch! Wie hiaz — — möcht' i

äl - le - weil al - lan sein bei ihr! — — — Wie's glei

lu - stig werd, wännma wo Mu - sik hört, Mond und Stern, dö sein bald

f *ff*
 furt: — Hiaz hasst's: Um - ge - kehrt und gschwind nach Ma - ria - Wörth.

1. *f* 2.
 denn heunt is jä Kirch - tag durt, tra la la la la! Wiäs glei la!

1. 2.
f

Coda. (Am Maria-Wörther Kirchtag.)
 Eingang.

Bum! bum! Die Pöller geln los. Dui! dui! heunt tanzt Klan und Gross. *weich*

ff *f* *ff* *p*

Coda. *p*
 Brunnwirth

p

Fränz führt den Tanz selbst die „Mai - ri - schen“

tän - zen an „Stei - ri - schen“¹⁾ „Veld - ner Tost, zählst kan

Most?“ Schaut's den Kreuzwirthknecht, wie der gern ra - fen möcht!

Al - le Go - deln²⁾ thun schon jo - deln, selbst der Pfar - rei

¹⁾Nationaltanz. ²⁾Pathinen; im übertragenen Sinne auch entfernte weibliche Verwandte.

ff

patscht in d'Land! Der Wirth vom „I - - gel“ kriagt z'lätzt Prü - gel,

und der Kirch - - tag hät sein End! Dul - ie dul - ie dul -

ff

ie dul - ie! dul - ie ——— dul -

(Die Corone wird ziemlich lange gehalten und mit *fff* abgerissen.) *fff*

ie ——— dul - ie ——— dul - ie dul - ie!





Schloss Viktring in Kärnten

(Thomas Koschat's Geburtshaus).

Koschat-Album.

Auswahl der beliebtesten Kärntner Lieder

von

Thomas Koschat.

Zweiter Band.

Ausgabe A. Für eine Singstimme mit Pianoforte.

Hoch.



Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart
Constantin Sander.

K. K. Oesterreichische goldene Medaille „Literis et Artibus“, Königl. Dänische und Grossherzogl. Mecklenburgische goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Bisher erschienen

Thomas Koschat's Compositionen

in folgenden Band-Ausgaben:

- Koschat-Album.** In Pariser (gr. 8^o.) Format. 4 Bände.
A. Für eine Singstimme mit Pianoforte.
a) für hohe Stimme, b) für tiefere Stimme.
Geheftet à *M* 3,— netto, gebunden à *M* 4,50 netto
B. Für Pianoforte zu zwei Händen.
Geheftet à *M* 2,— netto, gebunden à *M* 3,25 netto.
- Koschat-Duett-Album.** In Pariser (gr. 8^o.) Format. 2 Bände.
Geheftet à *M* 3,— netto, gebunden à *M* 4,50 netto.
- Koschat-Album** für Zither mit Gesang ad libitum. In quer 8^o. 3 Bände.
Geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für 1 od. 2 Zithern. Wiener Stimmung. In quer 8^o.
Geheftet *M* 3,— netto.
- Koschat-Album** für eine Singstimme mit Gitarre. Pariser Format.
Geheftet *M* 2,— netto.
- Koschat-Walzer-Album** für Pianoforte mit Gesang ad libitum. Grosses Notenformat. 2 Bände.
Geheftet à *M* 3,— netto; gebunden à *M* 4,50 netto.
- Koschat-Album** für zwei Flöten. In hoch 4^o.
2 Bände geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für Cornet à Pistons mit Pianoforte. In Pariser Format. 2 Bände.
Geheftet à *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für eine Violine (Heinrich Wahls).
Eleg. geh. *M* 2,— netto.
- Koschat-Album** für zwei Violinen (Heinrich Wahls).
Eleg. geh. *M* 3,— netto.
- Koschat-Album** für Violine und Pianoforte *M* 4,— netto.
Clavier-Partitur IA *M* 3,— netto.
Violinstimme *M* 1,— netto.
- Koschat-Album** für Flöte und Pianoforte *M* 4,— netto.
Clavier-Partitur IA *M* 3,— netto.
Violinstimme *M* 1,— netto.

-
- Koschat's Männerchöre.** In Taschenformat. 2 Bände.
Partitur geheftet à *M* 1,50 netto.
Jede der vier Singstimmen zu jedem Bande geheftet *M* —,50 netto.

Verlag von **F. E. C. Leuckart** in Leipzig.

INHALT.

	Seite
Bemerkungen über die Aussprache des Kärntner Dialektes	4
Nr. 1. Beim Fensterln „Diandle dei Bua is dä.“	6
Nr. 2. D'Pätschthäler „A roth's und eng's Miaderl.“	10
Nr. 3. 's Schnaberln „O Muater mein, i hätt' a Fräg.“	12
Nr. 4. „Kält, kält.“ Volkslied „Kält, kält und kält.“	15
Nr. 5. „Der Sumer geht umer.“ Volkslied „Der Sumer geht umer.“	16
Nr. 6. „Wänn die Sun' und Mond steht.“ Volkslied „Wänn die Sun' und Mond steht.“	17
Nr. 7. „A Büchsele zum Schiassen.“ Volkslied „A Büchsele zum Schiassen.“	18
Nr. 8. 's Täupele „Und der Kerschbam treibt Popezlan.“	19
Nr. 9. 's Bleamerl am Grâb „Dö Bleamerln sein schön.“	22
Nr. 10. Der verpante Kuku „Du verpanter Kuku.“	24
Nr. 11. „Wâs fahlt dir, liab's Schätzerle“ „Wâs fahlt dir, liab's Schätzerle.“	27
Nr. 12. 's Bleamerlbrocken „Wia Gott die Welt derschâffen hät.“	28
Nr. 13. Mei Schätzerl „Gott Vâter in Himmel.“	31
Nr. 14. Der Villâcher Postillon „Wänn du 's Posthörndle hörst.“	33
Nr. 15. „Wo i geh', wo i steh'“. Volkslied „Wo i geh', wo i steh'.“	35
Nr. 16. 's Gamskogler Jagerliad „Willst a Jager sein.“	37
Nr. 17. Wâs der Stöfel wer'n will „Geh' Stöfel, geh'.“	40
Nr. 18. Viktringer G'stanzeln „Und will's wer erfahren.“	42
Nr. 19. Der vernâgelte Bua „Di Lisi von Gmanwirth.“	44
Nr. 20. Drau-Walzer „Bei uns in obern Karntnerlând.“	46



Bemerkungen

über die

Aussprache des Kärntner Dialektes.

In Folge mehrfacher, namentlich aus Norddeutschland eingelaufener Anfragen in Betreff der Aussprache und Betonung gewisser durch besondere Zeichen markirter mundartlicher Laute, sehe ich mich veranlasst dieser Ausgabe meiner volksthümlichen Compositionen einige Andeutungen voraus zu schicken.

Das *a* ohne jedwedes Zeichen wird wie das rein deutsche, hochtonige *a* ausgesprochen, z. B. in „Stan“ (Stein), „wan'“ (weine). Das mit einem Giebel ([^]) versehene *a* klingt getrübt, ähnelt einem Vocal, der zwischen dem (tieftönigen) *a* und *o* liegt und wird annähernd wie das *a* in dem englischen Worte „Water“ ausgesprochen, z. B. in „verlassen“, „Strässen“. Das häufig vorkommende, eingeschobene oder nachgesetzte *a*, wie z. B. in „grün“, „Liab“, „Bua“ wird nur schwach (als Nachklang) angedeutet und liegt der Accent oder eine allenfallsige Dehnung auf dem Stammvocal.

Das *e* ohne Zeichen wird ebenfalls rein und hell ausgesprochen, z. B. in „Erden“, „beten“, während das *ê* einem anklingenden *ö* entspricht, z. B. in „Lêben“, „fêst“. Die Flexions- und Endsilben bleiben wie im Reindeutschen unbetont.

Der Kärntner liebt es Vocale vor Doppelconsonanten gedehnt und breit auszusprechen, in Folge dessen auch aus dem Doppelconsonanten (des rein deutschen Wortes) ein einfacher (des Dialektes) wird, z. B. in „êsen“ statt „essen“, „Wâser“ statt „Wasser“, „Vêter“ statt „Vetter“. Der Verständlichkeit halber für Nichtkärntner wurde indess im vorliegenden Werke der Doppelconsonant des rein deutschen Stammwortes zumeist belassen und nur in besonders markanten Fällen in einen einfachen umgewandelt, z. B. in „kunt'“ (könnte), „kem'“ (gekommen). Ueberhaupt ist die gedehnte, behagliche Aussprache mit Vermeidung scharfer und harter Laute das Charakteristische des kärntnerischen Dialektes. Eine Ausnahme macht nur das *k*, welches der Kärntner als starken Gaumenlaut hervortreten lässt.

Thomas Koschat.

Koschat-Album



Beim Fensterln.

(Op. 41. N^o 1.)

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

n. f. sehr zart.

Diandle dei Bua is dà, möcht' mit dir plauschen gern,
 I denk just so wia du: d'Liab will zu Zwa nur sein.

doch that' er bit - ten schön, 's der - fet's ka Mensch nit hör'n.
 kånst mir zehn Busserln geb'n, i wer' gånz g'wiss nit schrein,

's geht a gâr Niamd wàs àn, wànn ma sich bus - seln thuat,
 drum eil' nur g'schwind zu mir, dass ma ka Zeit ver - sam;

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Ad. *

d' Liab will zu Zwa nur sein, dânn schmêkts erst guat, d' Liab will zu
 kumm' g'schwind mei lia-ber Bua zu mir in's G'ham, kumm' g'schwind mei

Ad. * Ad. * Ad. *

Zwa nur sein, dânn schmêkts erst guat. Ri - duli - je, ri - duli - je,
 lia-ber Bua zu mir in's G'ham.

f *p*

Jodler.

Ad. * Ad. * Ad. * Ad. * Ad. *

duj, duj, duj, duj, duli duli - je Ri - duli - je, ri - duli - je, duj, duj, du - li -

p *f* *p* *p rit.*

Ad. * Ad. * Ad. * Ad. *

je.

1. 2.

1. 2.

mf

Ad. * Ad. * Ad. * Ad. *

mf

's Bus - - serln is gâr so süas, 's Bus - - serln is

p

gâr so guat. Kunt' schier noch nar-risch wern,

Ad. * *Ad.*

wia's dà drin wurln thuat. Wänn Gott däs „Buss-lan gëbn“

* *Ad.* *

nia - - mals der - - schâf - fen hätt', däs war? a

traurig's Lëbn, mir g'fâl-lets net, däs war' a

Accompaniment includes piano markings: *Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*

traurig's Lëbn, mir g'fâl-lets net. Ri - du-li-je,

Accompaniment includes piano markings: *Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*. Includes performance directions: *rit.*, *f.*

ri - du - li - je, duj, duj, duj, duj, du-li du-li-je.

Accompaniment includes piano markings: *Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*. Includes performance direction: *P.*

Ri - du - li - je, ri - du - li - je, duj, duj, du - li - je.

Accompaniment includes piano markings: *Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*, ** Ad.*. Includes performance directions: *f.*, *P.*, *rit.*, *ffz.*

D' Pâtschthâler.

(Op. 19. N^o 1.)

Ziemlich langsam.

mf

Red. *

The piano introduction is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). It features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The melody begins with a whole note rest, followed by quarter notes G4, A4, B4, and C5. A triplet of eighth notes (B4, A4, G4) is marked with a '3' above it. The bass line consists of quarter notes G3, F3, E3, and D3.

mf pp

1. A roth's und eng's Mia - derl mit Klan - ker - lan
 2. Der Mi - chel von Pâtsch - thâl hätt' Tu - - gen - den
 3. Am Kirch - tag dô lê - - ben s' in Pâtsch - thâl gâr

Red. *

The vocal line is in 3/4 time. The first line of music is marked *mf*. The second line is marked *pp*. The piano accompaniment continues with the same bass line as the introduction. The melody in the right hand has a triplet of eighth notes (B4, A4, G4) in the second measure of the second line.

mf

drân, hât's Na - - nerl von Pâtsch - thâl und
 gnuâ, kunt' tân - - zen, kunt' sin - - gen, war a
 fein, zum Fruah - stück hâms' Schmâlz - muas und zum

mf

Red. *

The vocal line continues with the same melody. The piano accompaniment features a triplet of eighth notes (B4, A4, G4) in the second measure of the first line of this section.

weich und gebunden.

suacht sich an Männ. Sie war' a recht sau - ber, doch
 kreuz - bra - ver Bua. Er hätt' a a Wirthschäft, hätt'
 Näch - mahl an Brein; doch däs taugt blos sen sel - ber sunst

p

Red. * *Red.* * *Red.* *

wäs nutzt däs Äll's; es — ziert hält, 's is schrecklich, es
 Wä - gen und Ross, doch er hât hât zwa Hand - lan, er
 Niand, der hin kimt, denn ma sâltz durt hält Äl - les, ma

Red. * *Red.* *

poco rit. *ff* *langsamer*

ziert hält, 's is schrecklich, a Krö - pferl ihr'n Hâls, ja, a
 hât hât zwa Hand - lan wie die Heu - gâ - beln gross, ja wie
 saltz durt hält Äl - les, selbst den Rat - tig mit Zimmt, selbst den

poco rit. *ff* *langsamer*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Krö - pferl ihr'n Hâls.
 d'Heu - gâ - beln gross.
 Rat - Tig mit Zimmt.

rit.

Red. * *Red.* * *Red.* *

's Schnaberln.

(Op. 49.)

Leicht bewegt.

O Mua - ter mein, i
Zur O - ster - zeit, däs

p *f*

Red. * Red. *

hätt' a Fräg, die i schon läng am Herzen träg. Wrum schnaberln denn zur
is gwiss schön, dâ than die Leut' brav fâ-sten gelîn. Von Mur-gen ân bis

Red. * Red. * Red. * Red. *

Frühjahrszeit die Täuberln so voll Lust und Freud? Dâ
spät in d'Nächt werd g'fâstet, dass der Mâ - gen krächt. Dâ

p *Etwas*

Red. * Red. *

ruhiger, doch nicht schleppend.

schaut's a - mol däs Schlankerl ân, mit der wer' i mei
mäht a's Na - nerl ih - ren Bua. Du, Sep - pel schau, mir

p
ruhiger, doch nicht schleppend.

Ad. * Ad. *

Kreuz noch hän. A so a Fräg! wer is drauf gfässt, will
lässt's ka Ruah; heunt z'ës - sen war' Gott - lo - sig - keit, drum

Ad. * Ad. * Ad. *

p
schau'n, was sich dà sä - gen lässt. Die Täu - berln manst, wrum
fäst' ma a, mäch mir die Freud. Und rich - tig geh'n s' däs

Ad. * Ad. * Ad. *

s' schnaberln than? Es is nix drân, no wasst, i man: sö
Fä - sten ân; mit Plau - sehen werd die Zeit ver - thân; doch

Ad. * Ad. * Ad. *

rit.

hânt hânt gro - - sse Hungrig - keit und g'freu'n sich af die Fua - ter -
 â - bends nâch 'n A - ve - g'lâut, dà kumt die gro - sse Hungrig -

a tempo neckisch

zeit. I wer' mir's mir - - ken Mua - ter mein, dös sollt's mit mir zu -
 keit. Af a mol fân - gen s' z'schnaberln ân; die Mua - ter sigt's und

a tempo

etwas zurückhaltend

frie - den sein, denn wâs ma von der Mua - ter hört, is
 fluaecht, wâs kânn, ihr Na - nerl â - - ber jauchzt voll Freud: Jâ

etwas zurückhaltend

rit. molto **f**

mehr, als Gold und Sil - ber werth.
 sechs, dâs mâcht die Hungrig - keit.

a tempo

rit. molto **f** **f**

„Kält, kält“

(Op. 47. N^o 1.)

Ziemlich langsam und gemüthlich.

Kärntner Volkslied.

mf

1. Kält, kält und kält, kält is der Lurn - feld - ner
Fen - ster - lan stehn, is ja wei - ter nit
Gott, lia - ber Bua, häst mir g'nu - men mei

p

Red. * Red. * Red. *

Wind, und kält und kält, kält is mei Bua, wänn er kint, und
schön, wänn du mei Bua - ble bist, kånst ja ei - ner wohl gehn; wänn du
Ruah; und wia liab mir bist g'west, sig i hiaz erst, wo's gehst, und wia

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

rit.

kält und kält, kält is mei Bua, wänn er kint. 2. Beim
mei Bua - ble bist, kånst ja ei - ner wohl gehn. 3. Pfiadt
liab mir bist g'west, sig i hiaz erst, wo's gehst.

rit.

Red. * Red. * Red. *

„Der Sumer geht umer“

(Op. 47. N^o 2.)

Kärntner Volkslied.

Langsam, kräftig.

f

1. Der Su - mer geht u - mer, däs
2. Drum g'freut mi der Su - mer und

mf *p*

etwas bewegter

Lab fällt von Bam und hiaz ku - man die lu - sti - gen Karnt - ner - buam
bsunders af d'Nächt, und dâ krieg i viel Busslan, dass schnälzt und dass

a tempo

etwas bewegter

ham, hiaz ku - man die lu - sti - gen Karnt - ner - buam ham.
krächt, dâ krieg i viel Busslan, dass schnälzt und dass krächt.

1. 2.

„Wänn die Sun' und Mond steht“

(Op. 47. N^o 3.)

Ziemlich langsam und gemüthlich.

Kärntner Volkslied.

mf

1. Wänn die Sun' und Mond steht und die Welt un - ter -
 2. Wänn der Mond recht schön scheint, scheint er just a af
 3. Und a trau - ri - ger Bua kriagt ka Dian - die gâr

mf

Red. * Red. * Red. *

geht, wänn die Drau auf - wärts rinnt, nâ - cher liab i di
 di. Und wia schaut du dâ aus! wia an âlt's Pa - ra -
 z'gach, doch a lust' - ger mâcht g'wiss schier a jê - de bâld

Red. * Red. *

g'schwind, wänn die Drau auf - wärts rinnt, nâ - cher liab i di g'schwind.
 plü, und wia schaut du dâ aus! wia an âlt's Pa - ra - plü.
 wach, doch a lust' - ger mâcht g'wiss schier a jê - de bâld wach.

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

„A Büchse zum Schiassen“

(Op. 47. N^o 5.)

Kärntner Volkslied.

Frisch. *mf*

A Büchse zum Schiassen und a Hünd-le zum Jäg'n, a
Wia soll i denn schiassen, hân ka Pul-ver, ka Blei, a

mf

Red. * Red. * Red. * Red. *

cresc.

Dian-dle zum Gern-hâbn, a Diandle zum Gern-hâbn muass a fri-scher Bua
klan-ver-rost's Büchse, a klan-ver-rost's Büchse und ka Kap-sel der-

cresc.

Red. * Red. * Red. *

f *mf* ^{+) Jodler ruhig im tempo}

hâbn, muass a frischer Bua hâbn. bei, und ka Kapsel der-bei. Ridu-lje, duli-du-li - ho-la-dje!
ridu-lje, duli-du-li -

f *pp*

Red. *

rit.

ho-la-dje! ri-du-lje, duli-du-li - ho-la-dje! ri-du-lje, du-li-du-li - je!

rit.

Red. *

+) Die über d stehenden Noten werden im Falset genommen.

's Töpfele.

(Op. 48.)

Ziemlich langsam, doch nicht schleppend.

p *mf*

1. Und der Kersch-bam treibt

p

ped. * *ped.* *

Po - pezlan, und däs Pâlm-katzle däs bliiht und von Kra - na - wet =

ped. * *ped.* * *ped.* *

etwas bewegter *accel.* *frisch und kräftig*

ff

Stäu - da - lan hörst den Berg - fink sei' Liad. Däs Fruahjâhr is

etwas bewegter *f frisch*

ped. * *ped.* *

*zart etwas ruhig
und p*

ke - man und mit ihm neu - es Lëbn, und die Vö - g'lan in

Wäld thun sich Zwick - bus - serln göbn: Nå dà g'spürt a der

Stan - sepp: „Sa - per - lot, hiaz is Zeit; i kãnn nia - mer al

lan sein, i will a a Freud.“² Und die Gur - ni - tzer
NB. Melodie in der Begleitung.

Pe - per - le, (an Eu - gerl wãnn s' lãcht,) die hãt hãt dàs

Se - per - le schier klan - ver - draht g'mächt. Doch erst nâch sechs

bewegter

Red. * Red. * Red. *

Mo - nat, just bein Hirbst - rog - gen = Schnitt, nâ dà hât er ihr

p

Red. *

end - lich sei Herz - lad aus - g'schütt? Ach wâs muass i denn

zaghaft

p

Red. *

than, thua's den Sep - perl doch sâ - gen, um a Bus - serl zu

f rit.

f rit.

kria - gen? „Nit gâr so dumm frâgen!“

Corone lang gehalten

rasch ff.

sehr rasch

rasch

Red. * Red. * Red. *

Während der Corone spricht der Sänger: „sâgt sie drauf,“ diese gesprochenen Worte sind jedoch ad libitum. F.F.C.I. 3714

's Bleamerl am Gràb.

(Op. 19. N^o 3.)

Langsam und sehr zart.

pp

1. Dö	Blea - merln	sein	schön,	oft	noch	schö - ner	wia
2. Bei	Nächt,	's war	gänz	still,	nur	dö Nächt - eul'	hàt
3. Der	Mond	scheint	af's	Gràb,	wia	dàs Blea - merl	so

d'Stern,	doch	am	Bar - -	blan	ihr'n	Gràb	werd	dàs	schön - ste	schier
'klägt,	dà	hàb	i	dàs	Blea - merl	um	mei	Bar - ble	te -	
rèdt;	i	der - blick	ih - ren	Geist,	fàll	af's	Kniea	hin	und	

mf innig

wern; denn das bleibt all - weil frisch und ka Duft is so
 frägt: Knie - a nie - der, hât's 'deut, und - bet's Dian - die
 bel' „Gott Vâ - ter im Him - mel, dei - Gnâd sei mit

rit. *rit.*

süass, weil is vol - - ler Schmer-zen, nur mit Thrä - nen be -
 ân, denn es steht als an En - gerl vur'n Herr - gott sein
 mir, und lâss mi hiaz ster - ben, denn dânn bin i bei

Tempo I. *mf* *ff rit. molto*

giass, weil is vol - - ler Schmer-zen, nur mit Thrä - nen be -
 Thron, denn es steht als an En - gerl vur'n Herr - gott sein
 ihr, und lâss mi hiaz ster - ben, denn dânn bin i bei

a tempo

giass.
Thron.
ihr.

Der verpante Kuku.

(Op. 36.)

Mit theilweiser Benutzung eines
Kärntnerischen Volksliedes.

Ziemlich langsam.

mf

1. Du ver -
2. Du ver -

mf

Red. * Red. * Red. *

pan - - ter Kü - - ku, wie schön sin - gen kãnnst
pant's Dian - dle du, singst dãs Liad von Ku -

mf

Red. * Red. * Red. *

du, mãchst mir dech - ter - ka Freud, bist jã
ku, hãtt' ãs lia - ber - nit g'hört, hãtt' mi

mf

Red. * Red. * Red. *

Etwas bewegter. ff.

schuld an mein Leid. Die rar - ste Dirn im gän - zen
 nia — um di — g'schert. Du singst so liab, so vol - ler

Etwas bewegter

pp. ff.

Thäl, vom See bis 'nauf zum Wäs - ser - fäll, dö hät in Wäld drausst Blüamlan
 G'müath, von Häl - ter - buam, der d'Lamplan hüat; du singst: der müasst' der dei - ne

mf. poco rit.

'brockt; i han s'der - blickt, mei Herz hät g'stockt.
 sein; däs wär a Stich in's Herz tiaf 'nein.

p. mf.

3. Du ver - - pan - - ter Pa - - tron, sigst däs

häst hiaz da - von, häst an Ja - ger zum Feind, der der -

p

mf *p*

Red. *

schiasst di noch heunt. Und rich - tig lègt er's Büchserl àn, ruaft noch: „Pfiat

Etwas bewegter. *ff* *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Gott!“ und spànt den Hähni; der Ku - kuk spitzt und sa - per -

ff

Red. * *Red.* * *Red.*

lot, fliaht g'schwind da - von ruaft a: „Pfiat Gott!“

f

Red. * *Red.* * *Red.* *

„Was faht dir liab's Schätzerle.“

(Op. 20.)

Ziemlich langsam und zart.

p

1. Wäs
2. Gär
3. Wäs

mf *fz* *rit.* *p*
a tempo

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

faht dir liab's Schätzerle, wäs geht dir denn nit z'samm? Geh
han-tig is 'sLê-ben oft, doch mach dir nix draus! Es
nutzt denn a Haus und Hof, wäs nutzt denn a 'sGeld; wäs

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

p *pp* *f*

kränk di z'wègn dem doch nit, dass mir hält nix hãm, geh
kunt mëchmål un-verhofft a Sê-gen in's Haus, es
nutzt denn a d'schön-ste Dirn, der die wã-re Liab fehlt, wäs

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

pp poco rit.

kränk di z'wègn dem doch nit, dass mir hält nix hãm!
kunt mëchmål un-verhofft a Sê-gen in's Haus.
nutzt denn a d'schön-ste Dirn, der die wã-re Liab fehlt!

pp poco rit.

Red. * *Red.* *

's Bleamerlbrocken! ^{†)}

(Op. 50.)

Mässig bewegt.



1. Wia Gott die Welt der - schäf - fen hät und 's ku - men just die
2. àn - ders Rö - serl, weiss wia Schnee, däs fällt dem Herr - gott
3. schön - sten Blea - merln af der Welt, so schön, wia Niamd wàs



Blea - merln drän, dà hät er - schlaf - rig schon und mätt - däs E - del - weiss am
aus der Händ, und just in d'Mit - ten von an See; dö G'schicht is Jê - dem
schö - ner's kennt, in Wäld nit, nit af Wies' und Feld sö wer'n so glätt - wèg



Berg hauf thän. Dem E - del - weiss wär däs gräd recht am Fèl - sen mant's, dà
g'wiss be - kàntt. Nà mir is recht, ruafft's Rö - serl aus, am See dà hàb i
Dian - dlan g'nennt. Dàs a - ne frisch wia Ro - sen - thau, dàs àn - dre mit an



†) Das Blumenpflücken.

hàb i Ruah; denn wànn mi glei wer bro - cken möcht, dàs Fèl - seng'wànd làsst
 doch a Ruah, dà flecht i mir a grüa - nes Haus, dà kriagt mi si - cher -
 A - pferlg'sicht, dàs drit - te mit an Teu - fels - g'schau hàmt àl - le g'mant, dàs

1. u. 2. *p*
 Nia - mând zua. A - mol is hàlt a Ja - ger 'kem';
 lich ka Bua. A - mol is hàlt a Fi - scher 'kem';

1. u. 2. *p*

p *ff*
 a kè - cker Krax - ler und voll Muath; der steigt — af's
 der hàt sich g'schwind a Schif - ferl 'baut, der fährt — am

p *ff*
 G'wànd, — thuat's Blea - merl nehmi, — und stèckt's — voll Freu - den, voll
 See — thuat's Rö - - serl nehmi, — und trau - - rig, trau - rig hàt's

p rit. *Etwas bewegter.*

Freu-den af sein Huat 2. An sen nix g'schicht und 's hât hât doch nix
ihm in d'Aug-gen g'schaut. 3. Die

p rit. *Etwas bewegter.*

Led. * Led. * Led.

f *rit.* *f*

g'nutzt, du mein! drum Buam frisch drân! drum Buam frisch drân! nit Ängst be-kem, denn

f *rit.* *f*

* Led. * Led. * Led. * Led.

a tempo *mf* *ff*

stêlt sich der Rech - te, der Rech - te ein, es werd der Poch - te, der

a tempo *mf* *ff*

* Led. * Led. * Led. * Led. * Led. *

rit.

Rech - te, der werd a's Dian-dle nehmi! —

rit. *smorzando*

* Led. * Led. * Led. * Led. * Led. *

Mei Schätzerl.

(Op. 29. N° 1.)

Ziemlich langsam, doch nicht schleppend.

mf

1. Gott
2. Und dà

Và - ter in Him - mel hàt mei Schà - tzerl gern g'mögt, und
von an klan Bam - lan just a Kersch - le à - ber làcht, so

hàt ihr in's Mia - derl zwa Apf - lan ver - stöckt. Drauf
hàt er ihr 's Go - scherl gänz roth da - mit g'màcht. Doch

Zart

und weich

nimmt er von Gold - flächs an Tschüp - pel der - von und
weil däs zur Schön - heit noch äll - weil nit glängt hät

p

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

hät ihn mein Schà - tzerl af ihr Köpf - le 'nauf
er ihr stätt Äu - gerln zwa Ver - giss - mein - nit

Red. * *Red.* * *Red.* *

'thàn, und hät hat ihn mein Schà - tzerl af ihr
g'schenkt, hät er ihr stätt Äu - gerln zwa Ver -

ff

ff

Red. * *Red.* * *Red.* *

frit. *ad lib.*
Köpf - le 'nauf 'thàn.
giss - mein - nit g'schenkt.

f *rit.* *a tempo* *rit.* *f*

Red. * *Red.* *

Der Villacher Postillon.

(Op. 29. N^o 2.)

Mit theilweiser Benutzung eines
Kärntnerischen Volksliedes.

Mässig bewegt.

1. Wänn du 's Post-hörn - dle hörst Dian - dle sei dänn hübsch
2. Und am Sonn - tag is Kirch - tag dâ geh ma zum

mf *p*

Ad. * Ad. * Ad.

näh!
Tänz,

denn dâ bin i, der
der Jâ - ke führt

mf

Ad. * Ad. * Ad.

Vil - lâ - cher Po - stil - lon dâ.
's Na - nerl, die Gre - tel der Frânz.

f

Ad. * Ad. * Ad. *

f *decresc.* *p*

Kum' dänn zum Fen - ster und mâch mir's g'schwind auf! denn du
Â - ber hält 's Wa - berl, nix Schö - ner's gib't nit, jâ - dô

p

Ad. *

f

kriagst a schön's Bind-bänd und a Zwick-buss-le drauf. Jà!
 bringt hält der Vil-là-cher Po-stil-lon mit. Jà!

mf

Und nächst mir nit auf, nà so muss i ver-stehn, Tra-
 Und schau'n mi a d'Ja-ger blitz-schelch àll-weil àn Tra-

pp *mf*

ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra! dass du mi nit liabst, dass i
 ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra! i màch mir nix draus, weil is

p *mf* *f* *ff*

wei-ter soll geh'n. Tra-ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra!
 Wa-berl nur hân. Tra-ra, tra-ra, tra-ra, tra-ra!

„Wo i geh, wo i steh.“

(Op. 37.)

Ziemlich frisch.

Kärntner Volkslied.

1. Wo i geh, wo i steh, denk i
2. Âl - le Leut sein mir Feind, jâ schier

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a melodic phrase marked *mf* and *3*, followed by a phrase marked *f*. The piano accompaniment mirrors the vocal melody with chords and single notes, also marked *mf* and *f*. There are three fermatas in the piano part, each marked with a double bass clef and an asterisk.

âll - weil af di; hâst a du, wia i
gâr mei - ne Freund, doch i wass schon wêgn

The second system continues the musical score. The vocal line and piano accompaniment follow the same pattern as the first system. The piano part includes three fermatas marked with a double bass clef and an asterisk.

furt wâr, mânc - mâl 'denkt wohl af mi? Hâst a
wâs, jâ, weil i 'sDian - dle nit lâss. Doch i

The third system concludes the musical score. The vocal line and piano accompaniment continue. The piano part includes three fermatas marked with a double bass clef and an asterisk. The final measure of the piano part is marked *ff*.

du, wie i furt wär, mánch - mál 'denkt wohl af
 wass schon wég'n wás, — já, weil i 's Dian - dle nit

Jodler.
langsamer und gebunden

mi? Ri - - duli - je, ri - - duli - je,
 lass.

ri - - duli - je, ri - - duli - je, ri - - duli - je, —

ri - - duli - je, ri - - rit. - - dul - je!

's Gamskogler Jagerliad.*)

(Op. 40.)

Ziemlich langsam.

mf

Ped. * Ped. *

(Plaudernd.)

mf

1. Willst a Ja-ger sein, an dem sich
2. Willst in Himmel kum: sägt's E - van -

mf (Begleitung durchweg sehr discret.)

Ped. * Ped. * Ped. *

d' Madlangfreun, so nimm' die Büchs' in d'Händ und geh' in's Kart-ner-länd. Durt steig af
ge - li - um, so muasst die Hand-lan fäl - ten, wänu's zur Fruahmess' läut'. Doch man' i:

Ped. * Ped. * Ped. *

*) Mit theilweiser Benützung eines Themas von G. Pick. F. E. C. L. 3714

d'Al - ma'nauf und suach an Gamsbock auf; doch muasst ihn trêf - fen a, sunst is a
's thuat nit noth, is ma zu viel bi - gott; der lia - be Herrgott braucht a lust' - ge

Etwas bewegter. *Energisch bis +*

Schänd. Kumst z'an Diandlan dânn, und wolltst a Bu - sserl hân: „Wo hâst denn
Leut. Kumst zur Himmelsthür, stëllt sich der Pe - trus vür, und ruaft Di

mf

'n Gamsbârt, Bua?“ Das war ihr er - stes Wurt: und wânn's ihr wer derzählt: Du hâst den
ân: „He Bua, bist Du nit Ja - ger g'wêst? Wo hâst denn 'n Huat hin'thân, mit d'vielen

rit.

Gams - bock g'fehlt, so kânst a si - cher sein, jâgt s' Di g'wiss
Gams - bârt' drân, + es thât' mir lad, wânn's den ver - lu - ren

rit. *Tempo I.* *mf*

furt. Drum willst a Ja - ger sein, an dem sich d'Madlan g'freun, so muast a
 häst. Wann's D'ihm dann eing'stehn müasst: Du häst ihn ein - gebüasst; weil's D'all - weil

Tempo I.

Red. *

p rit. *a tempo*

Huat - le trä - gen, mit viel Gâms - bârt drauf; denn so wâs
 bet' häst, hâ'm 's Dir Huat und G'wihr wêg - g'num'; dû kânnt a

rit. *a tempo*

(Falsch.)

Red. *

g'fällt sen guat, es zagt von fri - schen Muath, für so an
 si - cher sein, hörst drauf den Pe - trus schreïn: Na so a

Red. *

rit. *ff*

Ja - ger hê - bens' d'Buss - lan auf.
 Tâpp derf nit in Him - mel kum'!

rit. *ff* *mf*

1. 2.

Red. *

Was der Stöfel wer'n will.

(Op. 52.)

Gemüthlich.

mf

(Vater:) Geh' Stö - fel, geh' sâg mir, i
(Stöfel:) A Probst, - dâs is rich - tig, hätt'

p *mf*

möcht's a - mol hör'n; hiaz bist doch schon âlt gnua, sâg, wâs willst du denn
z'ês - sen wohl gnua, doch müasst i z'viel ler - nen; na, i pass nit da -

wern? A Probst war' wohl 's g'scheidste, hât d'Mam âll - weil g'sâgt; denn a
zua. A Ja - ger, du mein Gott! der hât jâ ka Ruah; der muass

mf

Etwas bewegter.

Probst hât wohl nia noch ü-ber Hungers-noth 'klägt. A Ja - ger, der
Täg und Nâcht ja - gern, na i pass nit da - zua. Und gâr erst a

Bewegter.

Red. * Red. * Red. * Red. *

und frisch.

stëllt sich schier a nit so schlecht; doch g'fällt dir a
Bua - er! Dö Pläg und dâs Scheer'n! I möcht hâlt am

Red. * Red. * Red. * Red. *

Bau - er, no, mir war's a recht, doch g'fällt dir a
liab - sten a Liab - hâ - ber wern, i möcht hâlt am

Red. * Red. * Red. * Red. *

ff rit.

Bau - er, no, mir war's a recht!
liab - sten a Liab - hâ - ber wern.

Red. * Red. * Red. * Red. *

†) Viktringer G'stanzeln.

(Op. 41. N^o 2.)

Im raschen Tempo (fast Walzer).

Im ruhigen Ländler Tempo.

1. Und will's wer er - fâh-ren, wâs a Diandl eigentlich
 2. Und will's wer er - fâh-ren, wâs a Bua eigentlich
 3. Und will's wer er - fâh-ren, wâs die Liab eigentlich
 4. Und will's wer er - fâh-ren, wâs a Bussl eigentlich
 5. Und will's wer er - fâh-ren, wâs dâs Geld eigentlich
 6. Und will's wer er - fâh-ren, wâs der Rausch eigentlich

is, der kum nur zu mir, denn von mir hört er's g'wiss. A
 is, der kum nur zu mir, denn von mir hört er's g'wiss. A
 is, der kum nur zu mir, denn von mir hört er's g'wiss. Die
 is, der kum nur zu mir, denn von mir hört er's g'wiss. Dâs
 is, der kum nur zu mir, denn von mir hört er's g'wiss. A

bewegter

Diandl is nit dâs und sie is a nit dâs; und a Jê - der will's
 Bua is nit dâs und er is a nit dâs; und a Jê - der will's
 Liab is nit dâs und sie is a nit dâs; und a Jê - der will's
 Bussl is nit dâs und es is a nit dâs; und a Jê - der will's
 Geld is nit dâs und es is a nit dâs; und a Jê - der will's
 Rausch is nit dâs und er is a nit dâs; und a Jê - der will's

zurückhaltend rit.

Langsamer

wis-sen und Kaner wass wäs. A Diandl is a Schachterl mit Zu-cker-lan
 wis-sen und Kaner wass wäs. A Bua is an Äp-fel bald frisch und bald
 wis-sen und Kaner wass wäs. Die Liab is a Wein, wenns den trinkst dan gieb
 wis-sen und Kaner wass wäs. A Bussl is a Schuss, durch den Mund bis in's
 wis-sen und Kaner wass wäs. Dàs Geld is a Säl-ben, die Äl-les ku-
 wis-sen und Kaner wass wäs. Der Rausch is dàs Guk-loch in's Menschenherz

drin; greift's A-ner dum àn, is dàs Schachterl glei hin; greift's
 faul; bei d'Meisten is 's Be-ste nit 's Herz, son-der'n 's Maul; bei
 Ächt; denn der is von der Sor-ten, dass er d'Leut da-misch mäch't; denn der
 Herz, nur g'spassig is dàs — ma g'spürt gâr kan Schmerz; nur
 rirt, und fehlt An die Säl-ben, no der is schon pe-tschirt; und
 'nein, durch dàs sigt ma deutlich wàs d'Leut eigentlich sein; durch

A-ner dum àn, is dàs Schach-terl glei hin.
 d'Meisten is 's Be-ste nit 's Herz, son-der'n 's Maul.
 is von der Sorten, dass er d'Leut da-misch mäch't.
 g'spassig is dàs — ma g'spürt gâr kan Schmerz.
 fehlt An die Sälben, no der is schon pe-tschirt.
 dàs sigt ma deutlich, wàs d'Leut eigentlich

sein.

1-5.

Schluss.

Rasches Tempo

Der vernägelte Bua.

(Op. 42.)

Mässig bewegt.

Mit theilweiser Benützung
eines Kärntnerischen Volksliedes.

Di Li - si von Gmanwirth wollt' an Ja - ger zum Männ. I
Dann hân i mir vurg'numm' a Gärtner zu wêrn; weil
Drauf hât's wie - der g'hassen: an Fi - scher möcht s' hân. I

denk mir: pro - birst es, fâng z'ja - gern g'schwind ân. Hân
d'Leut âll - weil g'sägt hâm; die Blüam - lan hätt's' gern. I
denk mir wârt Fâl - sche, hiaz schmirst di doch ân. I

Böck - lan der - schos - sen und Gams - lan 'lei gnua; doch
bind ihr an Bu - schen, so gross wie mei Huat. I
bring ihr bald Salb - ling, bald Kar - pfen mit z'haus. Z'letzt

The musical score is written in 3/4 time. It consists of three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a steady bass line with chords in the right hand. The vocal line is in a simple, folk-like style. Dynamics include *mf* and *f*. There are several fermatas and repeat signs in the piano part. The lyrics are in German and are written below the vocal line.

poco rit.

wia i zu ihr kum, schlägt s' die Thür vur mir zua, doch
 gib ihr'n, sie riacht 'n und sâgt nix âls: schon guat, i
 will s' gâr an Stock-fisch; na hiaz wâr's â - ber aus, z'letzt

poco rit.

wia i zu ihr kum, schlägt s' die Thür vur mir zua. A
 gib ihr'n, sie riacht 'n und sâgt nix âls: schon guat. *) A
 will s' gâr an Stock-fisch; na hiaz wâr's â - ber aus. Denn

schr schnell

so a so a so a Diand - le, a so a so a fei'n's; a so a so a liab's
 so a so a so a Diand - le, a so a so a fei'n's; a so a so a liab's
 so a so a so a Schlan-kerl, a so a so a klan's; a so a so a z'nichts

ritard.

Teu-fe-le is kan's âls wia mein's.
 Teu-fe-le is kan's âls wia mein's.
 Teu-fe-le is weit u-mer kan's.

a tempo

*) „schon guat“ wird kurz gesungen allenfalls in Acht-Noten. F. E. C. L. 3711

Dran-Walzer.

(Op. 15.)

Andante.

Mit theilweiser Benützung
von Kärntnerischen Volksliedern.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line with a whole rest. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, starting with a *mf* dynamic and featuring chords and moving lines. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, consisting of a steady bass line. Dynamics include *mf* and *p dolce*.

The second system continues the musical score. The vocal line has a whole rest followed by a few notes. The piano accompaniment continues with various dynamics including *mf*, *p dolce*, and *rit.*. The word "Bei" is written above the vocal line.

Walzer No 1.

The first system of the second piece features a vocal line with the lyrics "uns in o - bern Karnt - ner - länd, dá giebt's für - währ ka". The piano accompaniment is in 3/4 time and includes a *p* dynamic marking.

The second system of the second piece features a vocal line with the lyrics "gröss' - re 'Schänd, als wänn's von Je - mând hasst: _____ „Dem". The piano accompaniment includes dynamics *f* and *mf*.

hät der Sepp sei Dirn âb - -

g'fischt, und er hät z'lëtzt noch

Schläg' er - - wischt.' Bei

Walzer N^o 2.

Mit an Bursch - ten oh - ne, oh - ne Schneid, hät

nia ka Dian - dle gâr nia, nia ka Freud.

f

Ja gern, tänzen, singen, ju - he! däs muass ma kön-na, sunst giebt's kan Klee, wäs

taugt wohl so a sum-sa - ter Männ, der gâr nix wass und nix kân. (der nix kân.)

Walzer N° 3.

p *rit. molto* *a tempo*

I âls a fe - scher Bua hâb vor kan

p *rit. molto* *a tempo*

Dian-dlan Ruah drum schau i flei-ssig zua,

dâss i bâld frei - en thua, dânn hâb i Ruah!

Hei - rathen, ja dâs is noch 's Bêst', nâ, ja, we - nigstens

sitzt ma a - mol fêst. 's U - merliabn, dâs is

gâr, a G'frêtt, denn ma kumt dadurch z'viel in a G'rêdt.

Walzer N^o 4.

Schni - dig, schnei - dig und fried - - lich und freu - - dig, dânn

brauchst we - nig Geld, und kimst doch fort af der Welt. Und

d'Schneid kånst nit ka - - fen, dö bau sel - ber

ån; und wånn s' dir nit auf - - geht, dån bist

gâr ü - bel drån. Mir Löl - lin - ger, mir sein be -

kånt åls d'årg - sten Ra - fer in gân - zen Lånd, wånn Niamd mehr raft, so

raf' ma erst mir, denn mir sein wild wie die Stier! Mir

Walzer No 5.

Zum Häl - ter dà hãms' mi aus - g'lost,

dàs wår für mi — ka Kost, i bleib, Gott sei's, já Gott sei's ge-

trost mei Lèb - tåg a Tost! Zum Häl - ter dà hãms'

ff *rit.* *a tempo*

mi aus - g'lost, dàs wår für mi — ka Kost, i bleib, Gott

sei's, já Gott sei's ge - trost mei Lèb - tåg a Tost. Wänn's

mf

Jägdhorn schällt und dann däs Büchserl knällt, und wann däs Lab äbfällt, kumt der Winter bald, drum nur

frischen Muath, so läng noch jung däs Bluat schnell a Schneid am Huat, näher is guat!

Coda.

Bei

uns in o - bern Karnt-ner-länd, dà gibs für - wahr - ka gröss'-re Schänd, als

wann's von Je-mänd hässt: „Dem hät der Sepp sei

p

molto f *mf*

Dirn àb - - g'fischt, und er hät z'létzt

mf

noch Schläg er - - wischt!“ Trala - la trala - la trala -

mf

f *mf*

la trala - la trala - la trala - la trala -

f *ff* *ff* *mf*

la trala - la trala - la trala - la trala - la!

f *ff* *fff*